
TERRASSENMONTAGE

Es freut uns sehr, dass Sie sich für eine Holzterrasse entschieden haben. Damit Sie lange Freude an Ihrer Terrasse haben, finden Sie nachfolgend wichtige Hinweise zur Verlegung, Nutzung und Pflege. Halten Sie sich bei der Planung und Ausführung in jedem Fall an allgemein bekannte handwerkliche Regeln, richten Sie sich bei der Verlegung nach den Fachregeln 02 BDZ und den Anwendungsempfehlungen für Terrassen- und Balkonbeläge vom GD Holz und beachten Sie die örtlichen Gegebenheiten und Vorschriften.

Holz arbeitet unter klimatischen Einflüssen im Sommer und Winter unterschiedlich. Durch dieses Arbeiten (Quellen und Schwinden des Holzes) kann es zu Maßveränderungen in der Stärke und in der Breite kommen (bis zu 10 % möglich). Besonders bei Terrassenhölzern ist eine sorgfältige Auswahl und Anpassung an die örtlichen Gegebenheiten wichtig.

Lassen Sie sich daher vor der Montage gerne von uns beraten!

UNTERGRUND

Der Untergrund muss so ausgebildet sein, dass ein ausreichender Abtransport von Feuchtigkeit (Regenwasser) sichergestellt ist. Optimal wären eine Sandschicht mit Kiesschüttung und darauf ein Wurzelvlies. Es muss sichergestellt sein, dass die Terrassenkonstruktion nicht im Wasser steht (Verrottungsgefahr).

UNTERKONSTRUKTION AUS HOLZ

Die Unterkonstruktion sollte nicht auf der wasserführenden Schicht verlegt werden, sondern z. B. auf Betonverlegeplatten. Das verwendete Holz der Unterkonstruktion sollte mindestens 45 x 70 mm stark sein, aus einer gleichwertigen Holzart wie der Terrassenbelag bestehen und möglichst hochkant verlegt werden.

Der Abstand der Unterkonstruktion ist abhängig von der Holzart, sowie der Brettstärke. Bei Harthölzern und Nadelhölzern mit 21 mm Brettstärke sollte der Abstand der Unterkonstruktion max. 40 cm betragen, bei 25 mm Brettstärke max. 50 cm.

Bei Terrassen aus Thermoholz sollte die Unterkonstruktion, unabhängig von der Brettstärke, mit maximal 35 cm Abstand verlegt werden. Die Unterkonstruktion muss gegen Verschieben und Verrutschen immer ausreichend befestigt werden. Die komplette Konstruktion muss verwindungssteif und gegen ein Durchfedern ausgerichtet sein. Ein leichtes Gefälle von 1-2 % sorgt für einen ausreichenden Wasserablauf.

Zum Schutz der Unterkonstruktion vor Feuchtigkeit empfehlen wir Gummigranulat-Unterlegpads unter die Unterkonstruktion zu legen und die Unterkonstruktion-Oberseite mit einem Schutztape für Unterkonstruktionen zu bekleben. Muss eine Unterkonstruktion gestoßen werden, verlegen Sie diese mit einem Versatz.

SCHRAUBEN UND BEFESTIGUNG BEI UNTERKONSTRUKTION HOLZ

Grundsätzlich ist die Verwendung von V2A Schrauben (unsere Empfehlung: Edelstahl Terrassenschrauben) unerlässlich, damit keine Verfärbungen durch auftretende Korrosion entstehen.

Die Herstellerangaben sind zu beachten und entsprechende Drehmomente und Geschwindigkeiten bei der Verschraubung zu wählen, um eine Vorschädigung der Schrauben zu vermeiden.

Bei salz- oder chlorhaltiger Luft müssen besondere Schrauben mit der Korrosionswiderstandsklasse 4 verwendet werden.

Bei der Schraubenauswahl ist darauf zu achten, dass der Belastung entsprechende Dimensionen (mind. 5 mm stark/ Länge 2,5-fache Stärke des Brettes) gewählt werden. An mindestens zwei Stellen pro Brettbreite auf der Unterkonstruktion sollte verschraubt werden. Die Schrauben sollten möglichst weit auseinander liegen. Zu den Seitenrändern sollte der Abstand an jeder Seite ca. 2 cm betragen. Der Abstand zu den Brettenden sollte mind. 5 cm und max. 10 cm betragen. Ein höher dimensioniertes Vorbohren (6 mm bei 5 mm Schraube) des Terrassenbelags empfiehlt sich grundsätzlich bei der Verwendung von Holzunterkonstruktionen und reduziert die Gefahr der Rissbildung an den Brettenden. Bei der Verwendung von anderen Befestigungssystemen, sollte die Eignung mit dem Hersteller des Befestigungssystems abgestimmt werden. Grundlegende Vorgaben unserer Montageanleitung sind einzuhalten.

STANDORT

Achten Sie auf eine gute Belüftungsmöglichkeit, um das Abtrocknen der Hölzer zu gewährleisten. Eine starke Feuchtegehaltsänderung kann zu einem starkem Verzug und zu Rissbildung führen.

HOLZFEUCHTE UND ABSTÄNDE DER TERRASSENDIELEN

Bei der Verlegung der Terrasse muss die Holzfeuchte geprüft und die Fugenbreite entsprechend der ermittelten Holzfeuchte gewählt werden.

Die Holzfeuchte ist wichtig für die Wahl der Breite des Fugenabstandes bei der Verlegung. Unter Berücksichtigung der Quell- und Schwindwerte können feuchtere Dielen mit geringerem Fugenabstand und müssen trockenere Dielen mit größerem Fugenabstand verlegt werden. Der Fugenabstand muss so gewählt werden, dass die Dielen im Zustand der maximalen Quellung, also bei einer Holzfeuchte um oder über dem Fasersättigungsbereich, nicht auf Pressung liegen bzw. wegen der fehlenden Möglichkeit der Breitenausdehnung dann Bretter sogar hochgedrückt werden.

LÄNGSSTÖSSE

Bei Längsstößen, ausgenommen Systemlängen, müssen beide Terrassendielen rechtwinklig gekappt werden. Es ist zu beachten, dass zwischen den Brettern mind. 3 mm Luft eingehalten wird. Um Stolperkanten zu vermeiden, sind die Kopfenden anzufasen. Unter gestoßene Bretter gehören zwei Unterkonstruktionen, damit das Wasser ablaufen kann.

ABSTAND

Bei der Abgrenzung zum Mauerwerk oder zu anderen Bauwerken muss auf ausreichend Abstand (mind. 15 mm) geachtet werden, da das Mauerwerk durch das Aufquellen der Hölzer beschädigt werden kann.

OBERFLÄCHENBEHANDLUNG / HIRNENDENWACHS

Durch eine Oberflächenbehandlung mit Ölen wird das Holz vor starken Witterungseinflüssen geschützt. Das Reißen sowie der Verzug der Bretter kann so vermindert werden. Das werkseitig aufgebraachte Versiegelungswachs an den Brettenden ([abhängig von der gewählten Holzart](#)) muss ausgekappt werden – durch die Sonneneinstrahlung entstehen sonst Flecken durch einziehendes Wachs, welche sich nicht mehr entfernen lassen.



Die Hirnenden bzw. Schnittkanten sollten direkt mit Hirnholz-Wachs behandelt werden, um die Rissbildung an den Enden zu minimieren.

VERSCHMUTZUNGEN

Leichte Verschmutzungen durch Bandeisen und Transportsicherungen können mit einer Messingbürste beseitigt werden (keine Drahtbürste verwenden!). Wasserflecken durch Regenwasser und Kondenswasser werden nach kurzer Zeit durch Witterungseinflüsse (UV-Strahlung) angeglichen und sind kein Grund zur Reklamation.

INSEKTENLÖCHER

Bei Bangkirai sind vereinzelt vorkommende Insektenlöcher (sogenannte Pinholes) möglich. Es besteht keine Gefahr, dass die Insekten noch leben.

AUSWASCHUNGEN

In den ersten Jahren kann es durch Regen zum Auswaschen und Ausbluten der Holzinhaltstoffe kommen. Durch entsprechende Konstruktion kann eine Verschmutzung vermieden werden.

GERBSÄURE

Eine Reihe von Hölzern besitzen wasserlösliche Gerbstoffe. Diese Inhaltsstoffe reagieren bereits beim Kontakt mit minimalen Eisenkonzentrationen (z.B. Flugrost, eisenhaltiges Grundwasser etc). Diese Reaktionen führen zu graublauen bis schwarzen Verfärbungen auf dem Holz, was häufig mit Schimmel verwechselt wird. Die Verfärbungen lassen sich mit Oxalsäure (z.B. „Holz-Entgrauer“) entfernen.

VERGRAUUNG

UV-Strahlung führt zu einem Abbau des Lignins und damit zum Vergrauen der Holzoberfläche.

Wir beraten Sie sehr gerne bei der Auswahl Ihres Terrassenbelags und zu den Produkten für eine optimale Pflege!